

12. Sitzung der Gemeindevertretung am 16.12.2021

War es nur eine kleine, pandemiebedingte Delle, mit der wir es 2019 zu tun hatten und zeigen die Entwicklungen des Budgetvollzugs 2021 und die geplanten Entwicklungen für den Voranschlag 2022 den Weg in die budgetäre Normalität? Eine Frage, die aus heutiger Sicht niemand beantworten kann.

Relativ sicher ist ein recht erfolgreiches Jahr 2021, das sich in einer Haushaltsrücklage in Höhe von 5,2 Millionen Euro niederschlägt. Erfolgreich einerseits durch eine wesentlich bessere Entwicklung bei den Einnahmen und erfolgreich andererseits durch einen umsichtigen und sparsamen Budgetvollzug.

Auch die aktuellen Prognosen bei allen anderen relevanten Eckdaten zeigen wieder stabile Steigerungsraten. Die Corona-Pandemie muss aber auch weiterhin als nationales und internationales Konjunkturrisiko betrachtet werden. Die Gefahr neuer, gegen Impfungen resistenter Virusvarianten könnte den Aufschwung bremsen. Der Anstieg der Rohstoffpreise birgt darin ein Risiko, dass mit dem Steigen der Inflationserwartungen eine straffere Geldpolitik notwendig wird. Auch die derzeit bestehenden Engpässe bei den Lieferketten haben Einfluss auf die am Horizont leuchtende Erholung.

Wir gehen - wie ich meine - mit einem optimistischen Budgetansatz in das Jahr 2022. Die Investitionen erreichen mit 18,1 Millionen Euro ein noch nie dagewesenes Rekordhoch. Rechnet man den Kauf von Haus- und Grundbesitz hinzu, kommt man auf fast 27 Millionen Euro. Die Grundstückspolitik der letzten Jahre war meines Erachtens eine Glanzleistung - natürlich in finanzieller Hinsicht, wenn man die Verkehrswerte betrachtet, aber auch in strategischer Hinsicht, ermöglichen uns diese Grundstücke doch eine mehr als aktive Bodenpolitik. Vor diesem Hintergrund sind auch die Käufe des Gasthauses Lamm und der „Taverne zum freien Reichshof“ zu sehen.

Bei den Investitionen wandert wieder mehr als die Hälfte in Bildungsprojekte, der weitaus größte Teil natürlich in den Campus Rotkreuz, aber auch die Planung eines weiteren Kindergartens findet Platz. Persönlich freut mich die Berücksichtigung eines Liftes im Hauptgebäude der Musikschule und die Planung für eine Generalsanierung der Bibliothek - beides Projekte, in denen auch endlich Barrierefreiheit geschaffen wird. Weitere Schwerpunkte sind die Infrastruktur mit 5,3 Millionen Euro, der Sport mit 1,2 Millionen Euro und Investitionen in den Hausbesitz mit 1,4 Millionen Euro.

Der Darlehensstand von 76 Mio. Euro setzt sich zu 50 % immer noch aus Darlehen für Wasser- und Kanalbauten und zu 41 % aus Grundstücksanschaffungen zusammen. Tilgung und Neuverschuldung heben sich fast die Waage, so dass die Gesamthöhe der Verschuldung annähernd gleichbleibt. Lässt man die aufgrund unserer geologischen Verhältnisse exorbitanten Schulden für den Wasser- und Kanalbau weg und vergleicht dann die Verschuldung mit den Vorarlberger Städten, so landet Lustenau bei der Pro-Kopf-Verschuldung auf einem „Stockerlplatz“.

Sorgen bereiten uns weiterhin die Entwicklungen im Sozialfonds und im Spitalfonds. In einer Langzeitbetrachtung steigen die Beiträge an den Sozialfonds seit 1996 jährlich um durchschnittlich 5,41 %, die Beiträge an den Spitalfonds sind im gleichen Zeitraum jährlich um durchschnittlich 10,90 % gestiegen - seit 2010 ist das eine Verfünffachung. Die Beiträge an den Sozialfonds sind seit 2010 um 70 % gestiegen und die Landesumlage um satte 50 %. Die Einnahmen können hier nicht mithalten. Die Ertragsanteile sind um durchschnittlich jährlich 4 % gestiegen und die Kommunalsteuer um durchschnittlich jährlich 2,8 %. Dieser Umstand wird uns nicht nur in finanzieller Hinsicht in den kommenden Jahren einiges an Kopfzerbrechen bereiten.

Weitaus lieber ist mir die Erhöhung der Beiträge an die zahlreichen Lustenauer Vereine. Um satte 70 % sind diese Beiträge seit 2010 gestiegen und auch in diesem Voranschlag konnte eine erfreuliche Erhöhung auf 1,2 Mio. Euro berücksichtigt werden. Gerade in COVID-19-Zeiten war die verlässliche finanzielle Unterstützung für die Vereine sehr wichtig. Umgekehrt ist für uns die Arbeit der Vereine gerade auch in dieser äußerst schwierigen Zeit immens wichtig und daher haben wir alles zu tun, um deren Bemühen zumindest im finanziellen Bereich zu entlasten. Jenen Menschen, die in dieser für Vereine mühsamen Zeit unbeirrt ihren Vereinen die Treue halten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Aus nächster Nähe erlebe ich seit diesem Jahr die Einsatzbereitschaft und Motivation unserer Blaulichtorganisationen. Ich bin davon tief beeindruckt, mit welcher Geschwindigkeit und mit welchem Elan die Einsatzkräfte der Feuerwehr Tag und Nacht im Feuerwehrhaus einrücken, unabhängig davon, ob es sich um einen Großbrand, um einen Verkehrsunfall oder „nur“ um eine ausgelöste Brandmeldeanlage handelt. Dieser ehrenamtliche Einsatz ist nur durch eine ausgeprägte Kameradschaft möglich und hat auch eine entsprechende Infrastruktur und Ausrüstung verdient. Die 840.000 Euro im Voranschlag für das Feuerwehr- und Rettungswesen sind sehr gut investiert und ich möchte den Damen und Herren, die sich rund um die Uhr in den Dienst der Allgemeinheit stellen, heuer ein ganz besonderes Dankeschön zum Ausdruck bringen.

Das Jahr 2022 wird auch im Betriebsgebiet Heitere einen wesentlichen Schritt nach vorne mit sich bringen. Nachdem wir die eigentumsrechtlichen Maßnahmen erledigt haben und mit der Belastungsschüttung der Straßen beginnen, ist nun auch die Zeit gekommen, die Betriebsansiedelungen zu fixieren. Der Finanz- und Wirtschaftsausschuss und die Gemeindevertretung werden es nicht einfach haben, die mit fast 8 ha unendlich groß scheinenden Grundstücke im Eigentum der Marktgemeinde Lustenau mit erfolgreichen Unternehmen zu füllen. Die Schar der Interessenten wächst laufend, so dass sich die 8 ha leider wieder relativieren. Es kommt aber jedenfalls eine spannende Aufgabe auf uns zu.

Abschließend möchte ich mich bei allen Unternehmen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bei allen ehrenamtlich Tätigen sowie bei der gesamten Gemeindeverwaltung herzlich bedanken. Ein großes Dankeschön gebührt auch wieder Mag. Klaus Bösch und seinem Team in der Finanzverwaltung, die einmal mehr hervorragend gearbeitet haben.

Ich wünsche allen Lustenauerinnen und Lustenauern und euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, frohe, gesegnete Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2022!

Daniel Steinhofner